Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

urn:nbn:de:gbv:45:1-73464

Visual Library

Der Ammerländer

(Fernsprecher Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,02 Mark, zum Abholen von der Post 3,60 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einspaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Reklamen kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigen-Annahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktage; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.

Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzvorschriften bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 196. **Westerstede,** Sonnabend den 23. August 1919. 59. Jahrgang

Deutsche Nationalversammlung.

(85. Sitzung.) CB. **Weimar,** 20. August.

Das Schnellzugstempo der gesetzgeberischen Arbeit hält an. Heute sollen das Erbschaftssteuergesetz, der Anleihekredit, das Ausführungsgesetz zum Friedensvertrag, die Maßnahmen zur Hilfe für die deutschen Kriegsgefangenen, der Dank an Weimar und schließlich noch die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Betriebsräte bewältigt werden. Denn morgen will man endlich Schluß machen, das Ferienbedürfnis hat schon große Lücken in die Reihen der Abgeordneten gerissen. Gestern wurde noch in zweiter und dritter Lesung das Gesetz über Wochenhilfe und Wochenfürsorge, in der Abendsitzung in dritter Lesung das Tabaksteuergesetz angenommen, ebenso die Reichsabgabenordnung.

Der Reichskanzler Bauer gab noch eine Erklärung über Oberschlesien ab, in der er sagte, die verbreiteten Nachrichten seien wesentlich übertrieben. Das Generalkommando sei Herr der Lage, reguläre polnische Truppen seien auf deutschem Boden nicht angetroffen worden. Die Regierung sei militärisch stark genug, um der Bandentätigkeit Herr zu werden.

Das Erbschaftssteuergesetz

steht heute zur zweiten Beratung. Abg. Graf Posadowsky (Deutschnatl.) macht darauf aufmerksam, daß der Ausschußbericht erst heute morgen eingegangen. Seine Partei könne sich nur mit der Beratung einverstanden erklären, wenn es sich darum handelt, die Vorlage an den Ausschuß zurückzuverweisen. Wir könnten uns mit der Erledigung des Gesetzes nur einverstanden erklären, falls die vom Ausschuß vorgeschlagenen Änderungen nicht angenommen werden. Geschieht das doch, dann werden wir die Weiterberatung dieses Gesetzes mit den geschäftsordnungsmäßig zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern wissen. (Große Unruhe links.)

Das Haus tritt trotz der Erklärung Posadowsky in die weitere Beratung ein, nachdem Abg. Keil (Soz.) erklärt hat, die Bestimmungen der Vorlage seien den Deutschnationalen seit langem bekannt. Der Redner bemängelt die Vorlage als nicht genügend weitgehend, aber jeder Tag des Zögerns bringt dem Reiche einen Verlust von 2 Millionen Mark. Die Erbschaftssteuer ist die eigentliche große dauernde Besitzsteuer, die wir haben und die deshalb ausgebaut werden muß. Heute geschehe nur ein erster großer Schritt. Das Volk ist zu arm, als daß es noch ferner Familien von Geschlecht zu Geschlecht ernähren kann. Solche volkswirtschaftlichen und sozial-ethischen Erwägungen sprechen für die Ausgestaltung des Erbrechtes.

Abg. Raichig (Dem. Vp.): Wir haben dieses Gesetz mit Freude begrüßt, es kommt einem alten Wunsche unserer Partei entgegen, indem es endlich die Besteuerung des Kinder- und Gattenerbes bringt. Eine Verschärfung der Nachlaßsteuer lehnen wir ab. Wir wünschen lebhaft die Erledigung des Gesetzes noch in dieser Tagung, denn jeder Tag später kostet dem Reiche über 2 Millionen.

Abg. Hampe (Deutschnat.): Auch wir sind zu jedem Opfer bereit und hätten die Vorlage ohne weiteres angenommen, aber die Ausschußvorschläge stoßen bei uns auf zum Teil unüberwindliche Bedenken. Leider hat die Regierung ihre eigene Vorlage zugunsten einer Verschärfung fallen lassen. Das deutsche Wirtschaftsleben wird durch eine solche konfiskatorische Steuer zugrunde gerichtet.

Nach weiterer Debatte erfolgte die Annahme des Gesetzes durch das starrbesetzte Haus mit den Stimmen aller Parteien außer denjenigen der Rechten, die dagegen stimmte.

Ententeeingreifen in Oberschlesien.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen unterbrochen.

Nach den Mittwoch früh eingelaufenen Nachrichten, ist in Oberschlesien eine bemerkenswerte Besserung der Lage eingetreten. Die Reichswehrtruppen gehen energisch mit der Säuberung der beunruhigten Gebiete vor, möglicherweise gehen weitere Verstärkungen ab. Auch die Entente hat sich mit den Geschehnissen beschäftigt und erwägt den Plan eines Eingreifens.

Die Pariser Blätter melden, daß angesichts der unsicheren Lage in Oberschlesien der Oberste Rat der Alliierten den militärischen Führern Anweisungen erteilt hat, in diesem Lande Ordnung zu schaffen. Es ist anzunehmen, daß die Besetzung beschleunigt wird.

Von chauvinistischer Seite in Paris wird behauptet, der Oberste Rat führe die Unruhen auf deutsche Umtriebe zurück, offiziell ist aber nichts Derartiges bekannt geworden.

Die deutsch-polnische Kommission in Berlin

stellte ihre Besprechungen vorläufig ein. Von einem Abbruch wurde nicht gesprochen, man will angeblich eine gelegenere Zeit abwarten.

Zu Beginn der Mittwoch-Sitzung gab der Vorsitzende der polnischen Abordnung, Unterstaatssekretär Dr. von Wroblewski, eine Erklärung ab, daß die polnischen Vertreter es angesichts der Vorgänge in Oberschlesien für angezeigt halten, die Verhandlungen abzubrechen, da diese eine friedliche Atmosphäre erfordern. Solange die Voraussetzungen hierfür nicht gegeben seien, müßten die Sitzungen bis auf weiteres vertagt werden.

Von deutscher Seite erklärte Geheimrat Loebrs, daß in kürzester Zeit eine besondere Konferenz zur Besprechung der oberschlesischen Frage einberufen werden würde. Die Verhandlungen wurden darauf vertagt.

Weitere Kämpfe.

In den von den aufständischen Banden besetzten Orten üben diese die vollziehende Gewalt aus. Die Aufrührer haben alle männlichen Personen zwischen 20 und 40 Jahren zu den Waffen einberufen. Ein großer Teil der deutschen Einwohnerschaft von Schoppinitz sowie die Gefangenen sind über die Grenze nach Polen abgeschoben.

Dienstag nachmittag sammelten sich gegenüber den deutschen Positionen am Ostausgange von Kattowitz starke Banden mit zahlreichen Maschinengewehren und hielten die Ortsausgänge unter Feuer. Ein Reichswehrregiment mit Panzerwagen und Artillerie ging in Richtung Janow vor und besetzte zahlreiche Orte und Werkanlagen. Auch in Myslowitz hatte die Truppe dauernd Kämpfe mit Banden zu bestehen. Bisher ist es gelungen, diese Banden durch energisches Vorgehen von der Stadt fernzuhalten.

Abflauen des Streiks.

Der Abbruch des Generalstreiks in Oberschlesien hat begonnen. Die Arbeit ist Mittwoch früh zum Teil wieder aufgenommen worden, hauptsächlich im Bezirk Beuthen. Man hofft, daß dieses Beispiel weiter nachgeahmt werden wird und glaubt mit einem nahen Ende des Generalstreiks rechnen zu können.

Einstellung des Bahnverkehrs im Bezirk Breslau?

Da die Zufuhr von Kohlen aus Oberschlesien infolge des neuerlichen allgemeinen Streiks völlig aufgehört hat, ist, wie die Eisenbahndirektion Breslau mitteilt, mit großer Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß der Personenverkehr im Eisenbahndirektionsbezirk Breslau vom Freitag, dem 22., ab vorübergehend gänzlich eingestellt werden müsse, um den Güterverkehr und vor allem die Beförderung der Lebensmittel aufrechtzuerhalten.

Ausschreitungen in Thorn.

Nachdem es bereits am letzten Sonntag infolge Streitigkeiten zwischen Polenbürgern und Grenzschutzsoldaten zu Zusammenstößen in Thorn gekommen war, bei denen fünf Soldaten verletzt und infolge einer Schießerei in der katholischen Marienkirche beim Gottesdienst eine Panik ausbrach, rotteten Mittwoch nachmittag zahlreiche Arbeitslose sich zusammen und plünderten ein Zigarrengeschäft und ein größeres Herrenkonfektionsgeschäft völlig aus. Die Garnison wurde alarmiert und auf dem Markt Maschinengewehre postiert. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen.

Zur Lage in Oberschlesien.

Geplanter Sturz der Reichsregierung.

Beuthen O.-S., 20. August.

Wie von gutunterrichteten militärischen und Zivildienststellen versichert wird, geht das Hauptstreben der vereinigten Unabhängigen und Kommunisten dahin, von Oberschlesien aus den großen Schlag zum Sturz der Reichsregierung zu führen.

Die Schürer des Aufstandes haben den Arbeitern vorgeredet, daß die Arbeiter in Rheinland und Westfalen nur auf das Signal warteten, um ebenfalls den Kampf aufzunehmen. Die an der Aktion beteiligten Polen wollen die Welt vor eine vollendete Tatsache stellen, wie es seinerzeit in der Provinz Posen geschehen ist. Man hat es mit einem von langer Hand vorbereiteten, wohlorganisierten Aufstand zu tun.

•

Neue Verhandlungen mit den Polen.

Von maßgebender Seite wird zu dem plötzlichen Abbruch der Verhandlungen in Berlin durch die Polen folgendes erklärt: „Es muß auffallen, daß die Polen plötzlich die Verhandlungen abzubrechen für richtig hielten, mit der Begründung, daß sie nicht verhandeln könnten, während in Oberschlesien Polen in Massen verhaftet oder von unseren Truppen erschossen würden. Diese Erklärung war um so auffallender, als die Polen jede Gemeinschaft mit den oberschlesischen „Aufrührern" weit von sich wiesen und nachdrücklich das Interesse beider Völker an der Niederschlagung der bolschewistischen Putsche betonten. Inzwischen hat sich aber wiederum ein auffallender Wechsel in der Haltung der Polen vollzogen, indem sie plötzlich dem Auswärtigen Amt mitteilten, sie wären bereit, über die Dinge in Oberschlesien eine Besprechung abzuhalten." — Dem polnischen Ersuchen ist stattgegeben worden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✦ **Für die Rückkehr unserer Kriegsgefangenen.** Reichskanzler Bauer empfing in Weimar eine 50 Mitglieder zählende Abordnung des Frauen-Bundes zum Schutze der Kriegsgefangenen, die ihm die Entschließung der bekannten Berliner Versammlung überreichte. Der Frauenbund will zwei Abordnungen entsenden, eine nach Versailles, eine andere in das neutrale Ausland, um die Befreiung der Kriegsgefangenen, namentlich aus Sibirien, zu erreichen. Reichskanzler Bauer verspricht, daß die Regierung sich bemühen werde, diesen Abordnungen die Wege zu ebnen.

✦ **Christliche Gewerkschaften für die Reichseinheit.** Eine große Versammlung der Ortskartelle der christlichen Gewerkschaften von Köln, Aachen und des Niederrheins faßte eine Entschließung, worin die Bildung von Ausschüssen zur Förderung des deutschen Einheitsgedankens in den Rheinlanden unter Teilnahme aller Kreise und Parteien empfohlen und gegenüber dem Vorgehen der Sonderbündler, welche die Sperrfrist durchbrechen wollen und auf eine gewaltsame Abtrennung der Rheinlande vom Deutschen Reiche hinzielen, die Organisierung einer geschlossenen Gegenwehr gefordert wird.

✦ **Große spartakistische Vorbereitungen.** Aus einer Meldung des Vorwärts aus Weimar geht hervor, daß sich die Regierungskreise mit den jetzt wieder verstärkt in allen Berufsschichten und Wirtschaftsgebieten bemerkbar werdenden spartakistischen Wühlereien beschäftigen. Es handelt sich um Vorbereitungen nicht allein zu Streiks, sondern auch von verbrecherischen Unternehmungen gegen die Wirtschaftskraft des deutschen Volkes und die Sicherheit für Leben und Eigentum. Wir haben aus dem Mord an dem Gutsinspektor Blau und aus den Bestialitäten, unter denen Regierungssoldaten in Chemnitz ermordet wurden, offene Anzeichen für die Planmäßigkeit der linksradikalen Vorbereitungen zu erblicken. Spartakismus und Kommunismus werden nur noch von einem kleinen Kreis der dabei Beteiligten als geistige Bewegungen aufgefaßt. Im allgemeinen ist der Kommunismus unserer Zeit nichts anderes als Nihilismus. Es handelt sich nicht mehr um eine legale politische Strömung, sondern um die Organisation des politischen Verbrechens gegen das Gesamtvolk wie gegen einzelne. Dieser schweren Entartung gegenüber, die zu einer Lebensbedrohung des deutschen Volkes wird, müssen alle erforderlichen Maßnahmen rascheste ns getroffen werden.

✦ **Der Eid des Reichspräsidenten,** den dieser am Schluß der Weimarer Tagung vor der Nationalversammlung ablegen wird, lautet folgendermaßen: „Ich schwöre, daß ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, die Verfassung und die Gesetze des Reichs wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde." — Wie der Artikel 42 der Verfassung weiter besagt, ist die Beifügung einer religiösen Beteuerung zulässig.

✦ **Räumung des Baltikums.** Die deutsche Regierung hat an die Entente folgende Note gerichtet: Die Räumung Litauens südlich des Niemen hat am 14. 8. mit dem Abtransport der Reichswehrbrigade 28 in Wilkowischki begonnen. Die geplante Räumung wird voraussichtlich am 2. September beendet sein.

Dänemark.

× **Niederlage der Bolschewisten zur See.** In der Finnischen Bucht ist es zu einem Seegefecht zwischen englischen und bolschewistischen Schiffen gekommen. Soweit bisher bekannt ist, sollen die Engländer die russischen Schlachtschiffe „Andrei Perwoswanny" und „Petropawlowsk", das Hilfsschiff für Unterseeboote „Vjatka", ferner ein Transport- und ein Wachtschiff versenkt haben. Die britischen Seestreitkräfte verloren, wie sie behaupten, nur drei Motorboote, wobei acht Offiziere und drei Mann umkamen. „Petropawlowsk" war ein modernes Schlachtschiff von 23 000 Tonnen, das 1911 gebaut wurde. „Andrei Perwoswanny" stammt aus dem Jahre 1906 und hatte eine Wasserverdrängung von 18 800 Tonnen.

Aus In- und Ausland.

Wien. Bela Khun ist von seinem bisherigen Internierungsorte nach einem anderen, bisher unbekannten Internierungsort gebracht worden.

Brüssel. Belgien wird als Besatzungstruppen zwei Divisionen, eine Kavalleriebrigade und schwere Artillerie in den Rheinlanden belassen.

Befreiung Deutsch-Westungarns.

Die Entente gibt nach.

Wien, 20. August.

Die Bevölkerung Deutsch-Westungarns will den Anschluß an Deutsch-Österreich um jeden Preis erringen. Die magyarischen Ortsbehörden wenden aber alles daran, die Bewegung zu unterdrücken. Alle Dörfer werden mit Strafabteilungen, meist aus Offizieren bestehend, belegt, die unter Todesandrohung die sofortige Ablieferung der Waffen und die Einziehung der allerorts gehißten Fahnen in den deutsch-österreichischen und steiermärkischen Farben verlangen. Italien zeigt sich gegenüber dem Befreiungsversuch der westungarischen Deutschen sehr entgegenkommend, wie in allen Fragen, wo es gegen Frankreich und Rumänien geht. Denn es ist klar, daß die rumänische Herrschaft in Ungarn nur durch die Franzosen gestützt wird. Der italienische Missionschef hat den Abordnungen erklärt, in Paris sei der Bitte Deutsch-Österreichs widerfahren worden, selbst in Deutsch-Westungarn einmarschieren zu dürfen, um dort die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten und die Volksabstimmung vorzubereiten. Diese Antwort sei bereits unterwegs. Wenn der Leiter der italienischen Mission richtig unterrichtet ist, wird Deutsch-Österreich die Erlaubnis also noch in dieser Woche erhalten. Dann würden die an der steirischen Grenze liegenden Abteilungen der Volkswehr, vor allem aber Bauernfreiwillige aus der Steiermark und Westungarn selbst diese Aufgabe übernehmen. Anderseits sucht Erzherzog Joseph, dessen Thron, noch ehe er aufgerichtet wurde, schon sehr bedenklich wackelt, die westungarische Frage in den Vordergrund zu schieben, um so die Aufmerksamkeit von sich abzulenken.

Landesbibliothek Oldenburg

Erzberger und Helfferich.

Einleitung der Klage des Reichsfinanzministers.

Weimar, 20. August.

Wie amtlich gemeldet wird, ist auf Antrag des Reichsfinanzministers das Reichsjustizministerium bereits am 16. August mit der Prüfung der Unterlagen eines gegen den früheren Staatssekretär Dr. Helfferich einzuleitenden Strafverfahrens wegen Beleidigung des Ministers Erzberger beauftragt worden.

Helfferich hat bekanntlich vor einigen Tagen ein Schreiben an den Reichspräsidenten gerichtet, in dem er dem Verlangen Ausdruck gibt, vor Gericht gestellt zu werden wegen seiner dem Reichsfinanzminister gemachten Vorwürfe. Der Vorwärts bemerkt dazu: „Ein solcher Wunsch kann u. E. unmöglich ohne Erfüllung bleiben", und weiter: „Auf der andern Seite geht es aber in keiner Weise an, daß ein Minister derartige Vorwürfe auf sich sitzen läßt."

Ein neuer „Habsburger"-Staat.

Dunkle Umtriebe der Franzosen.

München, 20. August. (Amtlich.)

Nach Pressemeldungen bespricht der Pariser „Temps" angebliche Pläne für die Schaffung eines großen katholischen Staates in Mitteleuropa. Man will hierbei auch auf die besondere Hilfe Bayerns rechnen, das sich vom Deutschen Reich gegebenenfalls loslösen werde. Es erübrigt sich, gegenüber derartigen törichten Sensationsmeldungen festzustellen, daß alle etwaigen Versuche der Entente, Bayern zum Treubruch gegen das Reich zu bewegen, von vornherein und für immer aussichtslos sind.

Ganz Ähnliches wird aus Budapest gemeldet und zwar heißt es von dort: In hiesigen politischen Kreisen, ganz besonders in denjenigen, die monarchistisch gesinnt sind, wird seit einigen Tagen ständig der Plan des Exkönigs Karl erörtert, wonach dieser die Absicht hat, aus Deutsch-Österreich, aus den verbleibenden Teilen Ungarns und aus Bayern einen großen katholischen Staat unter seinem Szepter zu bilden. Der Plan soll bei dem Heiligen Stuhl lebhaften Anklang gefunden und in Bayern soll bereits eine lebhafte Agitation eingesetzt haben, deren Führer ein gewisser Monsignore Meglione sein soll.

Karlsruhe. Der Generaldirektor der badischen Staatseisenbahnen teilt mit, daß zwischen Baden, Württemberg, Bayern und anderen Verwaltungen augenblicklich Verhandlungen über eine vollständige Einstellung des Sonntagsverkehrs wegen außerordentlicher Kohlenknappheit schweben. Schnell- und Personenzüge sollen ohne jede Ausnahme eingestellt werden und nur noch Milch- und Lebensmittelzüge fahren.

Kriegerische Stimmung in Budapest.

Wien. **Die Loslösung von Westungarn hat in Budapest eine höchst kriegerische Stimmung hervorgerufen. Man spricht von einem militärischen Vorgehen gegen Deutsch-Österreich. — Die Widerstände gegen die Regierung des Erzherzogs Josef sind so stark geworden, daß man mit einem Rücktritt rechnet.**

Ein erwischter Verleumder.

Mitau. In einer Sitzung der Kommission des Reichsbewertungsamtes erklärte der Vertreter des lettischen Außenministeriums, daß das Völkerrecht während des Krieges, namentlich von den Deutschen, dauernd verletzt worden sei. Auf Verlangen des Vertreters der deutschen Gesandtschaft nahm der Bevollmächtigte des lettischen Ministeriums die Äußerung sofort zurück. Außerdem sprach der lettische Finanzminister dem deutschen Vertreter sein Bedauern darüber aus, daß die Äußerung von lettischer Seite gefallen ist.

Kronstadt in Flammen.

London. **Wie gemeldet wird, ist die britische Flotte vor Kronstadt konzentriert. Ganz Kronstadt stehe in Flammen. Die eingegangenen Nachrichten besagen, daß die finnischen Streitkräfte an der karelischen Front eine Offensive begonnen haben und die bolschewistischen Stellungen heftig beschossen.**

Magnetisches Weltunwetter.

Christiania. Die magnetischen Störungen sind auch in Skandinavien außerordentlich stark aufgetreten. Im Verkehr zwischen Kopenhagen einerseits und Stockholm und Christiania andererseits war zeitweise der Telephon- und Telegraphenverkehr vollkommen gestört, so daß die Telegramme buchstäblich genommen in die Erde gingen. Stundenlang war es überhaupt nicht möglich, eine brauchbare Verbindung zwischen den verschiedenen Städten herzustellen.

Verschiedene Meldungen.

Berlin. Von zuständiger Stelle wird die Behauptung, daß die ehemalige Kronprinzessin Cecilie in die bekannte Geldschmuggelaffäre verwickelt sei, als falsch bezeichnet.

Hamburg. Der Kommunist Silberer, der eine führende Rolle bei dem Sturm auf das Rathaus am 25. Juni spielte, wurde verhaftet.

Amsterdam. Man meldet aus Newyork, daß mexikanische Banditen zwei amerikanische Militärflieger gefangen halten und für ihre Freilassung 15 000 Dollar fordern.

* **Prämien-Anleihe des Reichs.** Der Entwurf eines Gesetzes über einen Anleihekredit für das Rechnungsjahr 1919 in Höhe von neun Milliarden wurde im Hauptausschuß angenommen mit einem Zusatz, der den Reichsfinanzminister ermächtigt, eine Prämienanleihe auszugeben. Die Prämienanleihe soll entsprechend den Vorschlägen einer Anzahl von Bankdirektoren in Stücken zu 1000 Mark und Abschnitten zu 100 Mark mit 2 % Zinsen ausgestattet werden. 100 Mark sollen mit 110 Mark zurückgezahlt und die Anleihe in 30 Jahren getilgt werden. Die Stücke der Prämie sollen steuerlich begünstigt werden, damit so ein besonderer Vorzug und Anreiz für die neue Anleihe geschaffen werde.

o **Aufnahme des Drahtverkehrs mit Italien.** Der Privattelegrammverkehr mit Italien ist wieder aufgenommen. Die Gebühr für das Wort beträgt bei gewöhnlichen Telegrammen 30 Pfennig. Zugelassen sind Telegramme in offener deutscher, englischer, französischer, italienischer und japanischer Sprache.

o **Von der Ehefrau auf der Rennbahn erschossen.** Auf der Rennbahn Karlshorst bei Berlin ereignete sich dieser Tage während des letzten Rennens ein aufregender Vorfall. Eine in den vierziger Jahren stehende Frau Kesternhagen erschoß aus Eifersucht ihren in Sportkreisen gut bekannten Mann.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„In heißer Zeit."

Hochsommertag! Die Hundstagsglut — schickt ihre heiße Welle. — Wer jetzt im Waldesschatten ruht, — der weilt an richt'ger Stelle. — So hat der Sommermond August — sein Möglichstes gegeben, — an Erntesegen, Sommerlust — und frohem Badeleben. — — Ein kühles Bad tut heute gut, — kein Mittel stärkt wohl besser. — Man stürzt sich in die kühle Flut — der heimischen Gewässer. — Bevölkert werden Fluß und Teich, — man stärkt die matten Glieder, — so wirkt das Wetter segensreich — und hebt die Stimmung wieder. — — Die Sonne lacht auf Flur und Hain, — sie setzt viel Kraft dahinter, — sie heizt uns billig etwas ein, — ganz anders wie im Winter. — O, wär die Menschheit doch so weit — und wüßte ein Verfahren, — daß von der Hitze dieser Zeit — sie könnte übersparen. — — Daß einen kleinen Vorrat man — noch für die Zukunft hätte! — So aber, rückt der Winter an, — ist leergebrannt die Stätte. — Mag jetzt der Sonne Allgewalt mit Hitze uns beschenken, — so überläuft's uns dennoch kalt, — wenn wir an „Heizung" denken. — — Denn ein Gespenst des Schreckens droht — uns schon in diesen Tagen, — wir sitzen in der Kohlennot — und müssen sie ertragen. — Zwar, wie man ihr begegnen will, — das zieht man in Erwägung, — doch steht die Förderung oft still — durch Arbeitsniederlegung. — — In Schlesien ist ein Streik entbrannt, — der will sich garnicht legen, — dem vielgeprüften Vaterland — gereicht es nicht zum Segen. — Vergrößert nur wird unser Leid, — die Not hat zugenommen, — es wird nach dieser heißen Zeit — ein kalter Winter kommen. — — Da heißt es nur: Geduld und Mut, — die Zeit heilt alle Wunden, — sie macht gewiß noch manches gut — und läßt auch uns gesunden! — Wenn jeder treu am Platze steht — als wackrer Mitarbeiter — und aus dem Land der Wucher geht, — dann gehts bergan!

(Nachdruck verboten.) Ernst Heiter.

Die Geiler-Feier im Ammerländischen Bauernhause.

Bad Zwischenahn, den 21. August 1919.

Wieder ist die geräumige Diele des Bauernhauses voll besetzt. Unter den Zuschauern befinden sich diesmal besonders viele Westersteder, geht doch am heutigen Tage dem Ruseler'schen Festspiele eine Feier zu Ehren Wilhelm Geilers, des Westersteder Auktionators und ammerschen Poeten, voraus. Das Bildnis Geilers, eigens zu diesem Zwecke von Busch' Hotel in Westerstede, dem alten Stammlokal unseres Dichters, hierhergebracht, ist mit Eichenlaub geschmückt. — Ein farbenprächtiges Bild bietet sich dar, als der Vorhang auseinandergeht. Malerisch ums Herdfeuer gruppiert, uns an die schöne Zeit „van wollehr" erinnernd, jene Zeit, die immer widerklingt in stets neuen und doch gleichen anheimelnden Melodien in den Dichtungen unseres Geiler, sitzen unsere Altvordern in anregendem Gespräch und nutzbringender Beschäftigung, wie sie der Ammerländer liebt. Da fehlt nicht de Bessenbinner, der mit geschickter Hand die verästelten Zweige des „Pingststruks" zu Besen vereint, nicht de Buernfroo, die sachkundig ihre Wolle kratzt, und nicht der behäbige Buer, das Oberhaupt der Familie und des Gesindes, der seine Tonpfeife raucht. Liebliche Klänge der Handharmonika erfreuen das Ohr. Draußen aber kräuselt der frische Wind die dunkle Fläche des Meeres, setzt den Wellen weiße Schaumkronen auf und rüttelt vergeblich an den Grundfesten des festgefügten Bauernhauses, das trauliche Geborgensein der im Dämmerdunkel liegenden Diele und des Familie-vereinenden Herdfeuers nur noch mehr betonend. Das Gemälde Bernhard Winters „Bi't Füer" drängt sich einem unwillkürlich auf.

Ein frisch gesprochenes Zwiegespräch von Frl. Rabben und Herrn Hinrichs leitet die Feier ein, es folgen Geilers „Ich hab dich lieb", gesungen von Frl. Rabben, welche die innige Schlichtheit des Liedes sehr schön zum Ausdruck bringt, und die schönste Schöpfung des Dichters, „Min Ammerland", mit der prächtigen Melodie von Ehlers. Eine Würdigung des Dichtens und Wirkens Geilers, mit Wärme und Begeisterung von Herrn Ehlers vorgetragen, entrollt uns noch einmal das Charakterbild dieses echt ammerschen und deutschen Mannes. Mit dem Liede „Min Ammerland", in das die Zuhörer begeistert einfallen, klingt die eindrucksvolle und würdige Feier aus.

Die anschließende Aufführung der „Doekaters Deern" beweist wieder ihre alte Schlagkraft. Die Spieler haben sich in Vortrag und Mimik womöglich noch mehr vervollkommnet, lebhafter Beifall lohnt ihre Bemühungen; dem Verfasser des Stückes, Georg Ruseler, wurde durch dreimaliges „Verhögen" die verdiente Ehrung zuteil.

R.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerstede, den 22. August 1919.

—* Wetteraussichten für Sonnabend den 23. August: Etwas wärmer, erneute Trübung und Niederschläge. —

—[Hinweis auf die Bekanntmachung des Amtsvorstandes betr. Zeitbestimmung für die Ausstellung der Wirtschaftskarten.

—() Leider scheint die Maul- und Klauenseuche in unserer Gemeinde weiter im Wachsen begriffen zu sein. Nachdem vor kurzem mehrere Gehöfte in Linswege von der Seuche heimgesucht wurden, ist sie nun auch bei 11 Milchkühen des Landwirts Joh. Hobbensiefken im benachbarten Jührdenerfeld auf der Weide „Siistroh" festgestellt worden.

— Auf dem hiesigen Marktplatze werden am Freitag den 22. und Sonnabend den 23. ds. Mts., abends 8 Uhr, Turmseilkünstler Vorstellungen geben. (N. s. Anz.)

*

(Egl.) **Wie die Preise in England gestiegen sind.** Einen Vergleich der Kleinhandelspreise im Jahre 1914 und im Juli 1919 bringt das Londoner Arbeiterblatt „Daily Herald". Aus der umfangreichen Liste seien nachstehend einige Textilenpreise wiedergegeben:

	1919	1914
Flanell (yd)	4 sh 6 d	1 sh 3 d
Strickwolle (Unze)	9½ d	2½ d
Männeranzug	180 sh	75 sh
Strümpfe (Paar)	5 sh 6 d	1 sh 9 d
Damenkleiderstoff (yd)	21 sh	3 sh 11 d

Im Durchschnitt sind die Preise in England seit 1914 auf das Dreifache gestiegen, und an einen Rückgang ist fürs erste kaum zu denken, im Gegenteil macht sich in den letzten Wochen eine steigende Tendenz bemerkbar. Zieht man eine Entwertung von 70 Proz. des deutschen Geldes in Betracht und legt einen Kurs von 3,70 M. für 1 sh zugrunde, so würde den engl. Notierungen in Deutschland eine etwa 11—12 fache Verteuerung gegen 1914 entsprechen. Alle diejenigen, die noch an einen jähen Preissturz glauben, mögen sich dieses einfache Exempel vor Augen halten. (Deutsche Konfektion.)

*

—(hh) **Petersfeld.** Die Ernte ist glücklich hereingebracht — der Wind weht wieder über Stoppeln. Sehr gut ist die Ernte der Brotfrucht ausgefallen, sodaß es hoffentlich gutes Mehl geben wird. — Auch auf dem Torfmoore waren viele fleißige Hände beschäftigt, um den Torf zu ringen und zu bülten, der in diesem Jahre besonders hart und trocken geworden ist.

*

—□ **Bad Zwischenahn.** Ortsausschußsitzung. Es wurde auf Antrag Boyksen ein Ausschuß eingesetzt, der die Hebung des Fremdenverkehrs in die Hand nehmen soll. Gewählt wurden die Mitglieder Boyksen, Heinen und Koopmann. Der Ausschuß wird sich ergänzen aus Mitgliedern des Gemeinderats, einem Wirte aus dem Orte und einem aus der Gemeinde und dem Vorstand des Verschönerungsvereins. Ferner kann er nach Bedarf andere Personen hinzuziehen. — Der vom Ortsausschuß eingesetzte besondere Ausschuß zur Prüfung der Straßennamen hat folgende Benennungen vorgeschlagen: 1 Bahnübergang bei der Wasserstation bis zur Bäke und weiter bis zur Querstraße Kegel—Haake: Brummersforth; 2. Neue Straße vom Brummersforth bis zum Kaufmann Ripken: Langenhof; 3. Verbindungsstraße Georgstraße—Kathausen: Auf dem Winkel; 4. Landstraße von der Bäke beim ammerl. Bauernhause bis nach Caspers: Am Högenhagen; 5. Landstraße nach Specken bis Stoffers: Reihdamm, 2. Von der Schulstraße bis nach Poppinga: Altenhof; 7. Weg Wilhelmstraße—Altenhof: Auf dem Esche; 8. Verbindung Gartenstraße—Schulstraße: Zehntenweg; 9. Neue Straße neben der Post: Auf der Warth; 10. Weg Peterstraße — auf dem hohen Ufer: Tränkweg.

—* **Bad Zwischenahn.** Vom 24. August 1919 an fällt der Sonntagszug, 9,10 Uhr nachmittags von hier nach Edewecht aus. Es verkehrt dann täglich, also auch Sonntags, der Zug 7,56 nachmittags von unserem Orte nach Edewecht.

—(oc) Die Kartoffelernte soll in diesem Jahre ein gutes Ergebnis versprechen, namentlich in jenen Gegenden, in denen kein allzuschwerer Boden ist. Diese Tatsache würde umso erfreulicher sein, als ein großer Teil unserer besten Kartoffelgegenden, die Provinzen Westpreußen und Posen, durch den Friedensvertrag an Polen gehen, wodurch deren Erträgnisse an Polen fallen und von uns erst auf dem Wege der Wiedereinfuhr hereingeholt werden könnten. Da aber andererseits im Frieden stets nur der dritte Teil unserer Kartoffelernte für menschliche Nahrung verwendet wurde und der weitaus größte Teil zur Viehfütterung und zum Alkoholbrennen diente, so kann man trotzdem damit rechnen, daß unsere diesjährige Kartoffelernte den einheimischen Bedarf decken dürfte.

—(h) **Oldenburg**, 21. August. Wegen Kohlenmangel mußten hier einige Betriebe schon ihre Arbeiten einschränken. Mit der Einschränkung der Betriebe in den Kinos und Cafe's wird gerechnet. Im kommenden Winter wird es nicht möglich sein, den Unterricht in den Schulen voll aufrecht zu erhalten. Man erwartet längere Kohlenferien. — In der Fortbildungsschule dauert der Streik der Schüler noch an. Zu einer Einigung mit den Handwerksmeistern über die Unterrichtszeit ist es bisher noch nicht gekommen. Die Einigungsverhandlungen werden fortgesetzt. — Die Kirchenräte aus Stadt und Amt Oldenburg hielten gestern eine gemeinschaftliche Sitzung in der Seminaraula ab, in der als Kandidaten für die demnächstige Wahl der Abgeordneten zur Landeskirchenversammlung aufgestellt wurden: Kirchenrat Wilkens, Geh. Oberfinanzrat Gramberg, Hauptlehrer Stolle, Buchhändler Eschen-Oldenburg, Pastor Dede-Osternburg, Geh. Kirchenrat Püschelberger-Zwischenahn, Oekon.-Rat Oetken-Oldenburg, Maurer Klenn, Schlengenmeister Hanken-Ohmstede und Fräulein Oberlehrerin Oltmanns. — Der nächste Gemeindetag findet hier am 7. Oktober statt. U. a. kommt die Frage zur Besprechung, welche wichtigen Aufgaben die Gemeinden in der heutigen Zeit zu erfüllen haben.

—* **Aurich.** Ein riesiges Eierlager ist hier amtlich beschlagnahmt worden. Die Eier — 26000 bis 27000 Stück — waren zu Wucherpreisen, die den Richtpreis weit überschritten, aufgekauft worden und sollten von hier weiter verschoben werden. Dies ist verhindert worden. Das ganze Lager wurde dem Kommunalverband überwiesen, der für ordnungsmäßige Verwertung

Landesbibliothek Oldenburg

sorgen wird. Der Verlust für die Herren Schleichhändler wird allerdings beträchtlich sein, denn sie selbst haben mehr als eine Mark für das Stück bezahlt. Wenn doch allen Schiebern und Wucherern in gleicher Weise das Handwerk gelegt werden könnte. (O. N.) — (gd)

Oldenburgischer Landtag.

—(g) **Oldenburg**, 21. August.

Von 11 Uhr an fand heute eine ordentliche Sitzung statt. Zur Birkenfelder Angelegenheit stellte der Abgeordnete Murken folgenden Antrag: Der Landtag wolle beschließen: „Der Landtag erklärt sein Einverständnis mit einer Lostrennung der Provinz Birkenfeld vom Freistaat Oldenburg und ersucht das Staatsministerium, die Verhandlungen mit dem Freistaat Preußen nach Maßgabe folgender Richtlinien sofort aufzunehmen: 1. Die Angliederung hat an die natürliche Umgebung Birkenfelds, also an die Rheinlande, zu erfolgen. 2. Birkenfeld ist in den neuen Verband als selbständiger Kreis aufzunehmen. 3. Dem Landesteil Birkenfeld verbleibt sein Recht am Staatsgut unter Wahrung des Rechts des Gesamtstaats. 4. Ueber die Angliederung ist vor ihrem Vorzug der Landesausschuß zu hören. — Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Birkenfelder Abgeordneten stimmen nicht mit ab. — Die Abgeordneten Feigel, Behrens, Kaper, König, Tantzen, Blohm werden beauftragt, den Entwurf einer Geschäftsordnung des Landtages vorzubereiten. Auf Antrag des Abgeordneten Behrens vertagt sich der Landtag bis auf weiteres. Der Präsident wird bevollmächtigt, den Landtag einzuberufen, was wahrscheinlich schon im September geschieht.

Unser Landsmann Diedrich Spark †.

Wie viele Leser sich noch erinnern werden, brachte unser Blatt in seiner Nummer vom 29. November 1914 über Diedrich Spark eine längere Mitteilung von Oekonomierat Oetken-Oldenburg, betitelt „Ein ammerländischer Landsmann in einer anglo-amerikanischen Zeitung". Der Aufsatz zeigte, wie treu und mannhaft unser Landsmann, der Anfang der achtziger Jahre von Linswege nach Amerika auswanderte, da drüben nach Ausbruch des Weltkrieges für sein altes Vaterland eintrat. Er erwies sich als ein so braver Deutscher, daß man ruhig sagen darf: Wären alle unsere Landsleute dort von dem gleichen Geiste beseelt gewesen und gleich furchtlos aufgetreten in festem Zusammenhalten, wer weiß, ob die amerikanische Regierung es gewagt hätte, anfangs noch versteckt, schließlich aber frei und offen auf die Seite unserer Feinde zu treten.

Jetzt kommt die Nachricht von drüben herüber, daß unser Freund das Ende des furchtbaren Krieges nicht mehr erlebt hat. Ende 1915 schon, am zweiten Weihnachtstage, erlitt er einen schweren Schlaganfall und etwa ein Jahr darauf einen neuen. Seither lag er hilflos danieder, bis am 22. November 1917 der Tod ihn von seinen Leiden erlöste.

Wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Aufregungen und Kümmernisse, die der Gang der Ereignisse mit sich brachte, mit schuld waren an seinem traurigen Ende. Besonders schmerzlich wird es für ihn, wie für alle guten Deutschen in den Vereinigten Staaten, gewesen sein, daß die amerikanische Regierung sich nicht scheute, auch Söhne deutscher Eltern ins Heer einzustellen, um sie in Frankreich gegen das Land ihrer Väter kämpfen zu lassen. Wurde doch auch von Sparks Söhnen der jüngste für den Kriegsdienst ausgehoben, wenn er auch, wegen einer schweren Erkrankung nicht mehr an die Front kam, während ein Nachbarsohn, der Sohn von Joh. Bokjes (ebenfalls dem Ammerlande entstammend) sofort nach dem Eintritt Amerikas in den Krieg nach ganz kurzer Ausbildung auf den Kriegsschauplatz geworfen wurde und in zahlreichen blutigen Kämpfen seinen deutschen Brüdern gegenüber treten mußte. Für einen Menschen mit auch nur einigem Gemüt jedenfalls ein furchtbares Geschick!

Eingesandt.

Als Mutter von Kindern im Alter von 1—4 Jahren erlaube ich mir an den hiesigen Amtsvorstand die höfliche Anfrage, wo in diesem Monat der Zucker bleibt? In allen anderen Amtsbezirken gibt es wöchentlich für die Kinder Hafer- und andere Nährmittelpräparate und außerdem wöchentlich regelmäßig hiesige und ausländische Lebensmittel sowie Einmachezucker und nur in unserm Amtsbezirk nicht einmal den Monatszucker. Hoffentlich bekommen wir den Zucker recht bald und dann auch noch etwas Einmachezucker. Eine Hausfrau.

Letzte Drahtnachrichten.

—* **Berlin**, 21. August. Die spartakistische und kommunistische Bewegung nimmt an einzelnen Plätzen, wie Breslau, Magdeburg Bremen, Braunschweig und München wieder überhand. Es läßt sich genau feststellen, daß diese Plätze als Stellen für spartakistische Putsche gedacht sind. Die Regierung traf die sehr nötigen Vorkehrungen.

—w **Kattowitz**, 22. Aug. Zu der Streiklage ist zu melden, daß eine allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit sich lebhaft bemerkbar macht. Heute waren zur Frühschicht etwa 50 Prozent der Belegschaft eingefahren.

—w **Bern**, 22. August. Nach einer Meldung schweizerischer Blätter aus St. Ludwig im Elsaß wurden wegen des Generalstreiks im Elsaß die Empfangsfeierlichkeiten für Poincare ganz erheblich eingeschränkt. Der Unterpräfekt hatte in Mühlhausen Militär aufgeboten zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, ohne daß es jedoch zu Zusammenstößen gekommen ist. Nur die Streikführer wurden verhaftet. Die von den Streikenden verlangte Auslieferung wurde abgewiesen. Alle größeren Betriebe und Geschäftshäuser sind militärisch besetzt. Das Mühlhauser Arbeiter-Blatt „Die Republik" wurde verboten.

—w **Amsterdam**, 22. August. Die englischen Blätter melden, daß in Moskau Nachrichten von furchtbaren Judenmassakres in der Ukraine eingetroffen sind. In der Provinz Podolien sind allein 5000 Juden durch ukrainische Soldaten ermordet worden.

Nach englischen Blättern sollen nach einer Meuterei der Garnison Dorpat auf Befehl des kommandierenden Generals 50 Meuterer erschossen worden sein. —

—w **Amsterdam**, 22. August. Das „Reut. Büro" meldet, daß einem bolschewistischen Funkspruch zufolge die Alliierten Cherson und Nikolajew besetzt haben. Weiter nördlich ziehen sich die Bolschewisten hinter den Bug zurück.

—w **Rotterdam**, 22. Aug. Laut „Nieuwes Rott. Courant" wird aus Smyrna gemeldet, daß eine türkische Bande von 2500 Mann in der Nähe von Magnesia einen Angriff unternahm, jedoch von griechischen Truppen zurückgeschlagen wurden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Herm. Ries in Westerstede
Druck und Verlag von Eberhard Ries in Westerstede.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Kirche zu Zwischenahn. Am 10. Sonntag nach Trinitatis, August 24: Gottesdienst 10 Uhr. Darnach Kinderlehre.

Baptistengemeinde. Sonntag den 24. August, vormittags 9,30 Uhr, Predigt in Felde, nachm. 5 Uhr in Westerstede.

Amtliche Bekanntmachungen.

Amtsvorstand.
Westerstede, den 21. August 1919.

Für die Ausstellung der neuen Wirtschaftskarten werden folgende Zeiten bestimmt:

Montag den 25. August,
vormittags 7 Uhr, in Henken's Gasthause für die Bauerschaft Westerstede;
vormittags 9 Uhr, in Buhr's Gasthause zu Halstrup für die Bauerschaft Halstrup;
vormittags 10½ Uhr, daselbst für die Bauerschaft Westerstederfeld;
nachmittags 3 Uhr, in Heinemann's Gasthause zu Hollwege für die Bauerschaft Hollwege;
nachmittags 5 Uhr, in Willers Gasthause zu Moorburg für die Bauerschaft Moorburg.

Dienstag den 26. August,
vormittags 8 Uhr, in Grünjes' Gasthause zu Halsbek für die Bauerschaft Halsbek;
vormittags 10 Uhr, in Kamp's Gasthause zu Eggelohe für die Bauerschaft Eggelohe;
nachmittags 3 Uhr, in Neemann's Gasthause zu Linswege für die Bauerschaft Linswege;
nachmittags 5½ Uhr, in Gerdes' Gasthause zu Burgforde für die Bauerschaft Burgforde.

Donnerstag den 28. August,
vormittags 8½ Uhr, in Janßen's Gasthause zu Petersfeld für die Bauerschaft Petersfeld;
vormittags 10 Uhr, in Harms' Gasthause zu Garnholt für die Bauerschaft Garnholt;
nachmittags 2½ Uhr, in Huntemann's Gasthause zu Hüllstede für die Bauerschaft Hüllstede;
nachmittags 4½ Uhr, in Schwengels' Gasthause zu Gießelhorst für die Bauerschaft Gießelhorst.

Freitag den 29. August,
vormittags 8 Uhr, in Hobbiejanßen's Gasthause zu Torsholt für die Bauerschaft Torsholt;
vormittags 10 Uhr, in Hammje's Gasthause zu Mansie für die Bauerschaft Mansie-Lindern;
nachmittags 3 Uhr, in Hobbie's Gasthause zu Ocholt für die Bauerschaft Ocholt-Howiek.

Sonnabend den 30. August,
vormittags 9 Uhr, in Willjes' Gasthause zu Westerloy für die Bauerschaft Westerloy;
nachmittags 3 Uhr, in Hasseder's Gasthause zu Ihorst für die Bauerschaft Ihorst;
nachmittags 5 Uhr, in Hazekamps Gasthause zu Ihausen für die Bauerschaft Ihausen.

Alle Personen, welche Getreide oder Hülsenfrüchte feldmäßig angebaut haben, werden nach den Anfangsbuchstaben ihrer Familiennamen aufgerufen. Sie haben im Termine genaue Angaben zu machen:
1. über die Zahl der ständig zum Haushalt gehörigen Personen;
2. über das vorhandene Vieh, nach Arten getrennt;
3. über die mit Frucht feldmäßig bebauten Flächen unter Angabe der Fruchtarten;
4. über das Ernteergebnis bei jeder Fruchtart.

Stellvertretung durch erwachsene Personen ist zulässig, doch müssen diese über vorstehende Punkte genau unterrichtet sein.

Die Bezirksvorsteher sowie die für die Ernteschätzung gewählten Kommissionen haben den Terminen beizuwohnen, um die Angaben nachzuprüfen.

Münzebrock.

Amt Westerstede.
Westerstede, den 18. August 1919.

Bekanntmachung.

Nach einer Bekanntmachung des Reichswehrministers vom 21. Juli 1919 tritt die Verfügung Nr. Ch. I 265/6 16 K R A, betr. Beschlagnahme und Meldepflicht von Retortengraphit vom Sept. 1916 außer Kraft.

Die Bekanntmachung kann bei dem Amte, den Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern eingesehen und von der Abwicklungsstelle der Kriegsamtsstelle in Hannover, Georgstr. 20, bezogen werden

Münzebrock.

Amt Westerstede.
Westerstede, den 18. August 1919.

Die Jagd auf dem Linsweger Moor soll am **Mittwoch den 27. d. M.**, vormittags 10 Uhr, auf dem Amte nochmals zur Verpachtung auf 3 Jahre aufgesetzt werden.

Münzebrock.

Amt. Westerstede, den 21. August 1919.

Bei 11 Milchkühen des Landwirts **Joh. Hobbiesiefken** in **Jührdenerfeld** ist auf der Weide „Sillstroh" die Maul- und Klauenseuche festgestellt.

Die verseuchte Weide gilt als Sperrgebiet. Das Gehöft des Hobbiesiefken, sowie die in der Nähe der verseuchten Weide liegenden Viehweiden des Joh Hobbie, Thomßen und Hümme in Linswege und des Bauunternehmers Fiese in Westerstede werden zum Beobachtungsgebiet erklärt.

Bezüglich der Verhaltungsmaßregeln und Strafbestimmungen wird auf die früheren, in Angelegenheiten der Maul- und Klauenseuche erlassenen Bekanntmachungen verwiesen.

Münzebrock.

Amt Westerstede.
Westerstede, den 10. August 1919.

Es sollen verkauft werden Teile der Staatsgutsparzelle 552/200 der Flur 23 (Art. 481) der Gemeinde Apen und der Staatsgutsparzelle 990/82 der Flur 1 (Art. 481) der Gemeinde Apen. Minderbemittelte haben den Vorzug.

Angebote sind bis zum 10. September 1919 an das Amt zu richten.

J. V.: Dr. Rabeling.

Der Gemeindevorstand.
Westerstede, den 22. August 1919.

Diejenigen, welche keine Aussicht haben, ihren Bedarf an **Torf** für den kommenden Winter zu decken, werden ersucht, dieses **bis zum 1. Sept. d. J.** auf dem Gemeindebüro anzuzeigen.

Luley, Beigeordneter

Der Gemeindevorstand.
Westerstede, den 22. August

Am Montag den 1. September:

Viehmarkt.

Luley, Beigeordneter.

Der Gemeindevorstand.
Westerstede, den 22 August 1919.

Wer bis zum 1. Mai 1920 Wohnung sucht, und solches im Gemeindebüro noch nicht angemeldet hat, wolle dies **sofort,** spätestens aber bis zum **1. September** tun.

Luley, Beigeordneter.

Ettgrünverkauf
Landwirt **Joh. Kramer** in **Hüllstederdiele** läßt
Freitag d. 29. Aug.,
nachm 2 Uhr,
bei seinem Hause zirka 7 Sch.-S. gut besetztes
Dreschen-kleegras
in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.
Versammlung an Ort und Stelle.
G. Koch, Aukt., Westerstede.

Geld in jeder Höhe monatl. Rückzahlg verleihen sofort
H. Blume & Co., Hamburg 5.

Kleiner schwarzer Dackel heute mittag abhanden gekommen. Auskunft gegen Belohnung erbeten.
Thalen.

Kluge Frauen
gebrauch. b. **Regelstörung** u. Stockung meine in den hartnäckigsten Fällen bestbewährten Spezial-Mittel. Vollk. unschädlich! mit **Garantieschein,** wenn alles nicht geholfen, machen Sie noch ein. Versuch, auch Sie werden mit stets dankbar sein. Diskr. Vers. **P. Thiele, Hamburg,** Neeperbahn 117.

Bad Zwischenahn.
Ein im Orte günstig gelegenes geräumiges
Wohnhaus
mit massivem Stall u. schönem Obst- und Gemüsegarten ist durch mich zu verkaufen.
Die Besitzung eignet sich nicht nur für einen Handwerker ganz vorzüglich, sondern ist auch sehr passend für einen Privatmann.
Heinr. Siems,
Rechnungsstll. u. Auktionator.
Telephon 291.

Zu belegen auf sofort oder später auf sichere Hypothek:
5000, 10000 und 20000 Mark.
Heinrich Siems,
Rechnstllr. und Aukt., **Zwischenahn.**

Edewecht.
An beiden Schützenfesttagen sicherer Platz für Fahrräder in Otto Gehrels Kegelbahn.
Böhmann.

Gut erhaltener leichter
Ackerwagen
zu kaufen gesucht.
L. Runge,
Edewechterdamm.

Gesucht **j. Mädch.,** w. d.
Zeichnen und Zuschneide-Kursus
durchnehm. w. Anmeldung. bald erbeten.
A. Janssen, Schneidermst., **Apen,** Hauptstr. 133.

Wir suchen gegen bar große Mengen
Brennholz
Scheite u. Knüppel, rund u. gespalten, auch auf 20 cm geschnitten, in **Buche, Eiche, Kiefer, Tanne** und **Birke zu kaufen** frei Waggon jeglicher Bahnstation und erbitten Angebote.
Dreyer & Hillmann, Holzeinfuhr,
Bremen-Holzhafen.
Fernsprecher: Amt Roland 814 und 8259.

Land-Verkauf.
Apen. Die Witwe des Baumaterialien-Händlers **N. Kroon** in **Apen** will fortzugshalber die bei Apen belegenen
Grundstücke
„im Braal" genannt, Wiesen- und Ackerländereien, zur Größe von 38 Scheffelsaat
mit Antritt nach Uebereinkunft, durch mich öffentlich gegen Meistgebot verkaufen lassen.
Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf
Sonnabend den 30. August,
nachm. 4 Uhr.
in Bremers Gasthof in Apen
Der Aufsatz kann in jeder gewünschten Weise erfolgen.
Liebhaber werden eingeladen.
Janssen, Aukt.

Gras-Verkauf.
Apen. Hausmann **Claus** in Torsholt will
den zweiten Grasschnitt
(bestes Kuhheu)
in der bei **Espern** belegenen Wiese „Göhlen" (7 Tagewerk) abteilungsweise am
Sonnabend den 30. August,
nachm. 5 Uhr,
durch mich verkaufen lassen.
Liebhaber wollen sich in Brumunds Gasthause in Espern versammeln.
Janssen, Aukt.

Torf
waggonweise zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis an
Heinrich Chr. Meyer, Hamburg 33, Baumkamp 15
Fernspr.: Vulkan 3781.
Drahtanschrift: Dungmeyer.

Landesbibliothek Oldenburg

Grundstücks-Verkauf.

Apen. **Friedr. Hoffbuhr** zu **Augustfehn** (Stahlwerk) will sein daselbst belegenes

Grundstück

groß 2 ha 04 a 18 qm mit Antritt nach Vereinbarung verkaufen.

Termin am **Mittwoch**

den 27. August,

nachmittags 4 Uhr, in Willems Gasthause zu Augustfehn.

Das Grundstück ist kultiviert und enthält noch vielen guten Torf.

Ein fernerer Termin ist nicht beabsichtigt.

Janssen, Aukt.

Gras-Verkauf.

Apen. Der Landwirt **Wilhelm Oltmanns** in **Bokel** läßt am

Donnerstag den 28. August,

nachm. 5½ Uhr,

den zweiten Grasschnitt

in seiner zu **Augustfehn** belegenen Wiese „Riehen" (5 Tagew.) in Abteilungen durch mich verkaufen.

Käufer wollen sich in Janßens Gasthause in Augustfehn versammeln.

Janssen, Aukt.

Grundstücks-Verkauf.

Apen. Der Landwirt **Tönjes Holtkamp** zu **Apermarsch** will von seinen daselbst belegenen Grundstücken die an der Eisenbahn belegene

unkult. Fläche

von 17 Scheffelsaat Größe mit sofortigem Antritt verkaufen lassen.

Verkaufstermin ist angesetzt auf **Mittwoch**

den 10. September,

nachmittags 4 Uhr, in Behrens Gasthause zu Apen.

Liebhaber werden eingeladen.

Janssen, Aukt.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Frau Hausmann **H. Schröder, Elern,** läßt am

Donnerstag den 28. August,

nachm. 3 Uhr anf.,

etwa 10 Tagewerk

gut besetztes

Ettgrün,

bestes Kuhheu liefernd, in Abteilungen meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Nach Hollwege.

Die eingeschütteten **Enten** erbitte baldigst gegen Kostenerstattung zurück.

Halstrup. J. Buhr.

Apen.

Ich verkaufe gegen Barzahlung den

2. Grasschnitt

im „Goosplacken" für 225 Mark, im „Wehrplacken" für 180 Mark.

Fr. Wilh. Meyer.

Regenschirme

für **Herren** und **Damen** empfiehlt

H. G. Meinen.

Halsbek.

Am **Montag den 25. d. Mts.**, morgens 8 Uhr,

Gänse-Abnahme

Wilh. Grünjes.

Marmeladenfässer,

— fast neu, —

besonders geeignet als Einmachefässer für Bohnen, Kohl etc., hat billig abzugeben

J. N. Meyer.

Gummituch

für Unterlagen empfiehlt

H. G. Meinen.

Edewecht.

Billige

Reichs-Seife!

Wer auf seine Oktober-Seifenkarte Feinseife, Kern- oder Rasierseife, wünscht, wolle bitte jetzt den Oktober-Abschnitt gegen einen Gutschein bei mir eintauschen.

M. J. Snoek.

Apen.

500 gute neue

Fruchtsäcke

(in den allernächsten Tagen eintreffend) können noch an Landwirte zu **4.50** Mk. pro Stück abgegeben werden.

Hinr. Meyer.

Allgemeine Ortskrankenkasse der Gem. Zwischenahn.

Herr **Dr. med. Begemann** ist als Kassenarzt zugelassen.

Landkrankenkasse des Amtsverbandes Westerstede, Sektion Zwischenahn.

Herr **Dr. med. Begemann** ist als Kassenarzt zugelassen.

Krieger-Verein Godensholt.

Sonntag den 24. August, 7 Uhr:

Versammlung

beim Kam. Meins.

Wegen wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder sehr erwünscht. **Der Vorstand.**

Schützenverein Apen.

Sonntag den 24. August

Prämienschießen.

Anfang pünktlich 2½ Uhr.

Der Schießmeister.

Im Auftrage d. Landwirtschaftskammer

lade ich sämtliche Vorstände der landwirtsch. Klubs, resp. die Geschäftsführer der Bezugsgenossenschaften, zu einer Besprechung über Bestellung von Saatkartoffeln am **Montag den 25. d. Mts.**, nachm 2 Uhr, in der Bahnhofswirtschaft zu Zwischenahn ein. Entsendung von Vertretern ist unbedingt erforderlich.

Heinen.

Aufforderung.

Während der Kriegszeit sind verschiedene Landwirte mehreren Landwirtschaftlichen Bezugs-Genossenschaften der Gemeinde beigetreten, hauptsächlich aus dem Grunde, mit Thomasmehl und Stickstoffdünger besser beliefert zu werden. Um eine gerechte Verteilung dieser beiden knappen Düngemittel gewährleisten zu können, ersuchen wir diese Landwirte, gegen den 1. September d. J. zu erklären, welcher Landw Bezugs-Genossenschaft der Gemeinde sie fernerhin angehören wollen und sich bei den anderen Genossenschaften abzumelden. Erfolgt bis dahin keine Regelung, so werden sie der Genossenschaft zugerechnet, die ihrem Wohnort am nächsten liegt und als Mitglieder der übrigen Bezugsgenossenschaften mit Ablauf des Jahres gestrichen.

Die Vorstände der landw. Bezugs-Genossenschaften der Gemeinde Westerstede.

Börse — Oldenburg

Jeden Mittwoch

11½ bis 1 Uhr.

Ratten- und Mäuseplage.

bekämpfen Sie erfolgreich und sicher mit den Bakterienpräparaten **Pestan und Tilsan, hergestellt unter Kontrolle der Versuchsstation der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer.** Viele Anerkennungen. Preise: Pestan gegen Ratten, Hamster und Wühlmäuse. 1 Röhre 2,25 Mark. 10 Röhren 22,00 Mark, Tilsan gegen Feld- und Hausmäuse 1 Röhre 2,00 Mark, 10 Röhren 19,50 Mk.

Für 100 Quadratmeter 4—5 Röhren erforderlich.

Ueberall zu haben. Wo nicht, wende man sich an Generalvertreter **August Hedemann, Oldenburg i. G.** Alexanderstraße 9a.

Vertreter überall gesucht!

Ihausen, 20. Aug. 1919.

Wir untersagen hiermit das **Ausüben der Jagd** auf unsern sämtlichen Ländereien. Wer uns den Jagenden so namhaft macht, daß wir ihn gerichtlich belangen können, erhält 50 Mark Belohnung.

Johs. Hanemann. Dirk Brock. Weert Lüürs. Wilh. Kuhlmann. Meyer Ww. Frerich Ussen. Jörn Bakker. Hinr. Nannen. Joh. Kramer. H. Hiebenga. Rich. Sinning.

Waldbestände

größere u. kleinere (Nadel- und Laubholz) jeder Qualität zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 7387 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gasthof Mansingen

Am Sonntag den 24. August:

Großer Ball

Anfang 5 Uhr,

wozu freundl. einladet **Johann Hammje.**

Seifenkarten

abgeben bei

Leonhards,

Augustfehn.

Dachpappe

ist wieder auf Lager.

Gerhard Ziese.

Pumpen

und

Tränkeanlagen

liefert

Julius Mayer.

Zuchtbullenmarkt

auf dem Marktplatze in Westerstede

Freitag den 22. und Sonnabend den 23. d. M.,

abends 8 Uhr:

Große Versteigerung — Westfladtprogramm.

1. Platz 1 Mk., 2. Platz 70 Pf., Stehplatz 50 Pf., Kinder die Hälfte.

Westerloy.

Sonntag den 31. August

Abtanzball

Anfang 5 Uhr nachmittags.

Nachdem:

Grosser Ball.

Es laden freundl. ein

F. Grotkop.

F. Buhr.

Elmendorf.

Sonntag den 24. August

Ball,

wozu freundlichst einladet

D. zur Loye.

Apen.

Gasthof zur Traube.

Sonntag den 24. August

Ball

wozu freundlichst einladet

M. C. Dirks.

Langebrügge.

Am Sonntag den 31. Aug.

Ball.

Anfang 6 Uhr.

Eintritt für Damen 1 Mark, Herren 1,50 Mark.

Es ladet freundlichst ein

E. Keilers.

Jagd-Verpachtung

Die Interessenten der Jagd der Bauerschaft Westerstede werden zu einer am

Montag den 25. August 1919,

abends 8½ Uhr,

in **Ww. Buhr's** Gastwirtschaft hier stattfindenden Versammlung zwecks Beratung über die Verpachtung der Jagd und Verwendung der Jagdpachtgelder eingeladen **Der Jagdbevollmächtigte.**

L. Grimm.

Herren-Anzüge

besonders gute Stoffe,

/·/· beste Zutaten. ·/·/

Preislagen:

275 | 285 | 295 | 310 | 350 | 375

M. Schulmann

Oldenburg,

38 Achternstraße 38.

Korsett Imperial

mit Doppelschnürung, sowie andere

Korsetts.

— — moderne Formen, — —

— — gute Qualitäten, — —

in allen Weiten vorrätig.

J. N. Meyer.

Am Sonntag den 24. August:

Grosser Ball

wozu freundlichst einladet

Westerstede. W. Henken.

Aschhauserfeld, 21. August 1919.

Heute morgen 11½ Uhr endete nach langem Leiden das rastlos tätige Leben unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des

Köters

Johann Borchers

in seinem 57. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Gerd Borchers u. Frau geb. Oltmanns.
Heinr. Borchers und Frau geb. Höpker,
Dietr. Helms und Frau geb. Borchers,
nebst Enkelkindern.

Die Beerdigung findet am Montag den 25. August, nachm. 4½ Uhr, auf dem Kirchhof in Zwischenahn statt.

3 Uhr Trauerandacht im Hause.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Ammerländer

(Fernsprecher Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4.02 Mark, zum Abholen von der Post 3,60 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einspaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Reklamen kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigen-Annahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktage; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.

Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzvorschriften bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 197. **Westerstede,** Sonntag den 24. August 1919. 59. Jahrgang.

Deutsche Nationalversammlung.

(87. Sitzung.) *CB.* **Weimar,** 21. August.

Schon schienen die Weimarer Tage der deutschen Volksvertretung im sanft plätschernden Fluß der Beschlußunfähigkeit versinken zu sollen. Sie ist eine bekannte Erscheinung aus früheren Tagen. Alle Welt kennt sie, aber niemand rührt sich, ihr Dasein ruchbar zu machen, um den Gang der Geschäfte nicht mit einem Schlage zum Stillstand zu bringen. Diesmal kam es anders.

Kurz vor Schluß flogen der Versammlung eine solche Menge hochwichtiger und folgenschwerer Gesetzentwürfe in den Schoß, daß die Opposition aufwiegelte. Sie drohte, ihrem Widerwillen gegen das rapide Sperren der Gesetzgebungsmaschine durch Anweisung der Beschlußfähigkeit Ausdruck zu verleihen. Da regten sich Regierung und Mehrheitsparteien gewaltig, die Telegramme flogen und mit Windeseile eilten die Getreuen von Bern und Nah herbei, ihre verwaisten Sitze wieder zu besetzen. Das Erbschaftssteuergesetz ging infolgedessen gestern glatt durch, der Anleihekredit von 9 Milliarden für 1919 folgte wie am Schnürchen. Der gesteigerten Beschlußfähigkeit entsprach die bis zur Nervosität gesteigerte Stimmung. Ein Duell Hugenberg-Erzberger ließ die Leidenschaften bis zur Siedehitze aufkochen. Der deutschnationale Hugenberg gab sein schärfstes Mißtrauen gegen den jetzigen Reichsfinanzminister kund und wollte zum Zeichen dieses mangelnden Glaubens an Erzbergers Fähigkeiten nur acht Milliarden bewilligen. Darob schlug der Reichsfinanzminister mit seiner gewohnten kurzen Keule auf den Gegenpart ein und rings der beiderseitige Chorus gab in ungeheurer Erregung seine Meinung dazu. Erzberger sprach von „ungezogenen Zwischenrufen" und wenn man einigen besonders scharfgesichtigen Beobachtern trauen darf, bildete sich sogar spontan eine leibhaftige Freiwilligenwehr für den Herrn der Reichsfinanzen aus einer Anzahl von Mehrheitssozialisten und Zentrumsmannen. Diese Wache soll todesmutig während der Redeschlacht nach rechts zwischen die Bänke der Widersacher gedrungen sein und jeden geschleuderten spitzen Lanzenwurf eines Zurufers mit Gegenhieben, von denen Knigge nichts weiß, pariert haben.

Es blieb aber glücklicherweise bei Worten, Handgemenge entstand einstweilen noch nicht. So brachte Herr Erzberger den Neun-Milliarden-Kredit in die Scheuer, der Untersuchungsausschuß von 26 Mitgliedern für die Prüfung der Schuldfrage am Ausbruch und Verlauf des Krieges wurde eingesetzt und dem Nationaltheater in Weimar 300 000 Mark als Dank für seine Gastfreundlichkeit überwiesen, für die es vol.tümliche billige Vorstellungen veranstalten soll.

Für unsere Kriegsgefangenen.

Nach dem wilden Ringen der Kräfte tat die Einträchtigkeit wohl, mit der das Haus schließlich die Entschließung aller Parteien annahm, in der mit Nachdruck die Befreiung der deutschen Kriegsgefangenen gefordert wird. Unter anhaltenden Beifallskundgebungen, an denen sich auch die Tribünen beteiligten, richtete der Präsident Fehrenbach einen dringenden Ruf an unsere Feinde, die Grausamkeit des Krieges endlich zu unterlassen und unsere Gefangenen die ersehnte Heimat wiedersehen zu lassen. Unter stürmischem Beifall wurde ein Antrag, die Entschließung durch Funkspruch den Volksvertretungen in England, Nordamerika, Frankreich und Italien mitzuteilen, angenommen.

*

Das Gesetz über die Betriebsräte.

Ehe man heute in die Beratung dieser außerordentlichen Neugestaltung unseres wirtschaftlichen und sozialen Lebens tritt, wird ein von allen Parteien unterstützter Antrag angenommen, notleidenden Kriegshinterbliebenen Beihilfen zu gewähren. Dann nimmt zur Begründung der Vorlage über die Betriebsräte das Wort

Reichsarbeitsminister Schlicker: Er betont die grundlegende Umgestaltung des Wirtschaftslebens durch die Vorlage und wirft einen Blick auf den Gang der Ereignisse, durch die sie Leben gewannen. Diesem ersten Gesetz werden andere folgen über Arbeiterräte und Wirtschaftsräte, so daß in diesem Jahre noch die ganze Räteverfassung festgelegt ist. Dies Gesetz ist der Grundstein. Der Redner gegliedert den sich von rechts wie von links erhebenden Widerstand. Was jenen zu weit geht, geht diesen nicht weit genug. Der Minister geht auf die einzelnen Bestimmungen des Entwurfs ein, sucht die erhobenen Einwände zu zerstreuen, wendet sich gegen die Sonderwünsche der höheren Beamten und Angestellten, der Redakteure der Tagespresse und der Angehörigen der darstellenden Künste und schließt mit den Worten: Die zahlreichen und weitgehenden Bedenken gegen das Gesetz sollte man im Interesse seines Zweckes zurückstellen. Das Ziel der Arbeit soll das Gemeinwohl sein. (Beifall.)

Abg. Schneider-Sachsen (Dem): Dem Grundgedanken des Entwurfes haben wir bei der Verfassung zugestimmt. Wir taten das nicht ohne Bedenken und der Aufbau der Vorlage beweist die Berechtigung dieser Bedenken. Der Entwurf nimmt keine oder nicht genügende Rücksicht auf die so außerordentlich verschiedenen wirtschaftlichen Verhältnisse in Industrie, Handel, Handwerk und Landwirtschaft. Für die Angestellten bedeutet der Entwurf eine Verschlechterung, sie finden keine entsprechende Vertretung. Der Redner erhofft zahlreiche Verbesserungen in der Ausschußberatung.

Abg. Dr. Delbrück (Deutschnat. Vp.) hält den gegenwärtigen Stand unseres Wirtschaftslebens nicht für geeignet, solche grundstürzenden Veränderungen vorzunehmen. Die Regierung sollte sich hüten, bei Behandlung dieser Frage sich irgendwie vom Wege abbringen zu lassen und gewaltsam von oben her Umwälzungen durchzuführen, für die die Beteiligten nicht reif sind. Wir hoffen durch unsere Mitarbeit dem Gesetz eine Form zu geben, die den Interessen der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber gleichermaßen gerecht wird. (Lebh. Beifall rechts.)

Abg. Winnefeld (Deutsche Vp.) kritisiert im einzelnen die Bestimmungen des Entwurfs. Das Mitbestimmungsrecht der Betriebsräte bei Anstellungen und Entlassungen sei auch vom Standpunkt der Arbeiterschaft im höchsten Grade bedenklich. Bei der Zerrissenheit der Arbeiterbewegung werde die Organisation, der der Betriebsrat angehöre, unerträglichen Druck auf Andersgesinnte ausüben.

Abg. Bratz (U. Soz.) findet die Bestimmungen des Entwurfs nicht weitgehend genug und verlangt deshalb Zurückstellung des ganzen Gesetzes.

Abg. Dietrich-Kegnitz (Soz.) betonte, daß in der heutigen Zeit die Sozialisierung der ganzen Wirtschaft noch nicht möglich sei. Die gegenwärtige Zeit sei dazu nicht geeignet. Die Arbeiterschaft sei noch nicht in der Lage, die Forderung nach Wiederaufbau der Wirtschaft allein zu erfüllen. Redner besprach dann weiter eine Reihe von Einzelheiten der Vorlage.

Abg. Gerhardt (Zentr.) verbreitete sich über die Einzelheiten des Gesetzes und seine Durchführung. Er erhofft eine praktische Ausgestaltung von der Ausschußberatung.

Reichsarbeitsminister Schlicke stellt einige Behauptungen des Abg. Ablaß richtig.

Dann wird die Debatte geschlossen und die Vorlage geht an den sozialpolitischen Ausschuß.

Präsident Fehrenbach schloß die Sitzung mit einer kurzen Ansprache: Wenn mit einer gewissen Hast gearbeitet sei, so müsse man das auf das Konto der außerordentlichen Verhältnisse setzen. Die Nationalversammlung habe keine parlamentarischen Verhandlungen wie sonst zu führen gehabt, sondern sie habe ein zusammengeworfenes Haus neu aufbauen müssen; daß das schnell gehen musse, lag in der Natur der Sache. Die Nationalversammlung dürfe die Anerkennung mit nach Hause nehmen, daß sie in fleißiger Ausdauer gearbeitet habe. Dann vertagt sich das Haus bis 5 Uhr.

*

Verfassungseid des Reichspräsidenten.

CB. **Weimar,** 21. August.

Bei Wiedereröffnung der Sitzung vollzog sich die Vereidigung des Reichspräsidenten Ebert auf die Verfassung in feierlichen Formen. Der Saal war reich mit Blumen und Fahnen geschmückt. Orgelspiel empfing die Eintretenden.

Der Reichspräsident wurde beim Betreten des Nationaltheaters von dem Vizepräsidenten empfangen und in den Saal geleitet, wo er vom Präsidenten Fehrenbach begrüßt wurde. Nach der Eidesformel überreichte Schriftführer Neumann-Hofer dem Reichspräsidenten ein Exemplar der Verfassung. Präsident Ebert hielt eine Ansprache, in der er gelobte, die Verfassung immerdar treu und unverbrüchlich zu wahren.

Reichstagspräsident Fehrenbach sprach noch einige Schlußworte und dann vertagte sich die Versammlung, deren Tätigkeit in Weimar mit dem heutigen Tage beendet ist. Nach den Ferien setzt sie ihre Arbeiten in Berlin fort.

Die Verhandlungen über Oberschlesien.

Ergebnis der Beratungen.

Berlin, 21. August. (Amtlich.)

Das Ergebnis der Besprechungen mit der polnischen Delegation in Gegenwart der verschiedenen Ententemissionen ist folgendes:

Eine Kommission der hiesigen fremden Militärmission wird sich sofort nach Oberschlesien begeben, um an Ort und Stelle über die von politischer Seite vorgebrachten und von der deutschen Regierung bestrittenen Beschwerden der polnischsprechenden Bevölkerung, namentlich der Arbeiterschaft in dem Aufstandsgebiet Feststellungen zu machen und je nach dem Ergebnis Abhilfsmaßnahmen vorzuschlagen. Ferner soll eine deutsch-polnische Kommission gebildet werden zwecks Beratung über die Maßnahmen zur Verhinderung der Grenzverletzungen, namentlich des Übertritts polnischer Aufständischer Banden und Überläufer in das Reichsgebiet.

Die deutsche Regierung hat bei der Beratung mit Entschiedenheit den Standpunkt vertreten, daß auf Grund ihrer Souveränitätsrechte die Herstellung der Ordnung in Oberschlesien ausschließlich deutsche Aufgabe sei. Sie ist entschlossen, dem bewaffneten Aufstand mit aller gebotenen Energie baldigst ein Ende zu bereiten. Die zuständigen Stellen sind angewiesen worden, bei der Niederwerfung des Aufstandes mit Maß zu verfahren, insbesondere keine Hinrichtungen vorzunehmen.

Zum Schluß richtet die Regierung noch einen dringenden Appell an die oberschlesischen Arbeiter, im Interesse der Allgemeinheit wieder an die Arbeit zu gehen.

*

Was man in Breslau sagt.

Von zuständiger Stelle wird erklärt, daß es immer klarer wird, daß der oberschlesische Aufstand durch die Polen mit Hilfe spartakistischer und kommunistischer Elemente eingeleitet worden ist, um bei der durch den Friedensvertrag vorgesehenen Abstimmung durch vorherige Besetzung des oberschlesischen Gebietes eine vollendete Tatsache zu schaffen, ebenso wie in Posen. Die preußische Regierung ist mit den andern in Frage kommenden Stellen, auch deren der Entente, darin einig, daß ein derartiges Vorgehen der Polen jedes Rechtshintergrundes entbehrt und wird mit allen Mitteln, die ihr zur Verfügung stehen, den Aufstand unterdrücken. Sie hofft aber, die abgebrochenen Verhandlungen in befriedigender Weise fortsetzen zu können, ebenso wie dies die polnischen Unterhändler hoffen, um so eine Grundlage zu schaffen, zu friedlichem gutem nachbarlichem Einvernehmen.

Beschlagnahmung des Reichsnotopfers?

London. Die Ententekommissionen in Berlin haben den Auftrag erhalten, ein Gutachten über das deutsche Reichsnotopfer abzugeben. Davon wird es abhängen, ob dieses von der Entente beschlagnahmt werden wird.

Stehen wir vor der Katastrophe?

Aussagen vor der Bergbaukommission.

In Essen tagt die vom Reichsarbeitsministerium eingesetzte Kommission zur Beratung der Arbeitszeit im Bergbau. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind in diesem Ausschuß vertreten. Aber auch führende Industrielle sind gebeten worden, an den Verhandlungen teilzunehmen. In der letzten Sitzung trat der führende Großindustrielle Peter Klöckner als Redner auf. Aus den Reihen der Ausschußmitglieder wurden ihm Fragen vorgelegt, die er zusammenfassend beantwortete. Es ist ein

außerordentlich ernstes Bild

unserer wirtschaftlichen Lage, die der mit der Materie vertraute Redner entwirft. Fassen wir seine Ausführungen zusammen:

1. Deutschland ist außerstande die 40 Mill. Tonnen Kohlen, die der Friedensvertrag von uns jährlich verlangen wird, zu liefern. Selbst eine Abgabe von 20 Millionen Tonnen würde Deutschland dem Ruin entgegenbringen.

2. Eine nochmalige Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau könne im Augenblick nicht vorgenommen werden. Eine verringerte Arbeitszeit würde einen Rückgang der Leistungen in Gefolge haben. Und das muß im gegenwärtigen Augenblick unter allen Umständen vermieden werden.

3. Wenn die Kohlenförderung nicht gesteigert würde, dann hätten wir in 4 bis 6 Wochen die schärfste Krisis zu gewärtigen.

4. Die Regierung könnte veranlaßt werden, einen Zwang auf die Arbeiter auszuüben, daß diese dem Bergbau zugeführt werden könnten. Ebenso müßte man die Schüler der oberen Schulklassen auf die Dauer von 3 bis 4 Monaten dem Bergbau zuführen.

5. In zwei Betrieben Düsseldorfs sei man zur Akkordarbeit zurückgekehrt, die Folge war eine Steigerung um 30 %.

Zum Schluß erklärte Klöckner auf eine Anfrage, daß seiner Ansicht nach zunächst die ungünstige Valuta noch anhalten werde, und daß es mehrere Jahre dauern könne, bis wir etwas gebesserte Verhältnisse erzielen würden. Für später aber bestehe die Möglichkeit, daß das jetzige unsinnig hohe Preisgebäude zusammenbreche, wenn der amerikanische Wettbewerb und namentlich die Einfuhr von Fabrikaten an Stelle von Rohstoffen einen zu großen Umfang annehmen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✦ **Der Ertrag der Erbschaftssteuer.** Der Ertrag des Erbschaftssteuergesetzes wird unter Berücksichtigung der Änderungen, deren Mehrertrag auf 125 Millionen Mark geschätzt wird, für das verkleinerte Reichsgebiet mit jährlich 775 Millionen Mark angenommen. Der Reichsminister der Finanzen legt gleichzeitig eine Zusammenstellung von Beispielen für die Wirkung der Kriegsabgaben von Vermögenszuwachs, Reichsnotopfer und Erbschaftssteuer vor.

✦ **Untersuchung gegen die deutschen Gouverneure von Lille.** Nach Meldungen der französischen Presse aus Lille ist dort eine Untersuchung eingeleitet worden gegen die beiden Militärgouverneure während der deutschen Besetzung, Generale v. Heinrich und v. Graevenitz, außerdem gegen den deutschen Polizeichef Hummel.

✦ **Erhöhung der Altersversicherungsrente.** Der Ausschuß für Volkswirtschaft beschloß eine Erhöhung der Renten aus der Altersversicherung. Personen, die eine reichsgesetzliche Invalidenrente, eine Alters- oder Witwenrente beziehen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1919 bis Ende 1920 eine monatliche, im voraus zahlbare Zulage zu dieser Rente gewährt. Die Zulage beträgt monatlich 20 Mk. (statt bisher 8 Mk.) für Invaliden und Altersrentner und monatlich 10 Mk. (statt bisher 4 Mk.) für die Empfänger einer Witwen- oder Witwerrente. Die Erhöhung der Renten aus der Unfallversicherung ist in Aussicht genommen.

✦ **Deutsch-amerikanische Sonderverhandlungen.** Nach einem Telegramm aus Washington beabsichtigt Wilson für den Fall, daß der Senat auf einer Abänderung des Friedensvertrages bestehen sollte, den Vertrag ganz zurückzuziehen und die Senatoren Lodge und Knox nach Berlin zu senden, um mit Deutschland einen ganz neuen Vertrag abzuschließen.

Großbritannien.

✖ **Der Sudan bezahlt Englands Kriegskosten.** Im britischen Hause der Gemeinen hat der Unterstaatssekretär des Äußern Cecil Harmsworth, ein Verwandter des Lord Northcliffe, einen Gesetzesvorschlag eingebracht, der die Regierung des Sudans zur Aufnahme einer Anleihe von sechs Millionen Pfund Sterling, die zur Förderung der Baumwollenkultur verwendet werden sollen, ermächtigt. Die Baumwollenspinner von Lancashire sollen unabhängig gemacht werden von den Plantagenbesitzern der amerikanischen Südstaaten, auf deren Baumwolle sie während des Weltkrieges fast ausschließlich angewiesen waren. Die Bedenken derjenigen Abgeordneten, welche über die Zumutung dieser neuen Verpflichtung wenig erbaut waren, wurden durch die Versicherung zerstreut, daß die Entwicklung der natürlichen Hilfsquellen des Sudans in wenigen Jahren die Bezahlung der für England zu zehntausend Millionen Pfund aufsteigenden Kosten des Weltkrieges ermöglichen werde.

Landesbibliothek Oldenburg